

## REFERENZ

### Ev.-ref. Pfarrkirche St. Martha

Wandflächen in Innenraum  
2015-2018

Ziel der Mustererstellung war der Substanzerhalt durch Konsolidierung bzw. Austausch geschädigter Bereiche nach dem verheerenden Brand am 05.06.2014. Spuren des Brandes und früherer baulicher Zustände sollten durchaus spürbar bleiben. Zudem erfolgte die Erprobung und Veranschaulichung verschiedener Methoden, Materialien und Oberflächengestaltungen, insbesondere bezüglich dem Ergänzen von Fehlstellen und Beschichten gefasster Putz- und Natursteinoberflächen.

Diese sollten als Grundlage für Abstimmungen über das Maßnahmenkonzept zur Neugestaltung des Kircheninnenraumes dienen, welches einen wesentlichen Teil des Wiederaufbaus der Ev.-ref. Pfarrkirche St. Martha darstellt.

### Maßnahmen

- Restauratorische Reinigung
- Partielle Nachreinigung
- Abnahme nicht mehr zu festigender Schalen
- Abnahme nicht mehr zu festigender Fassungschollen
- Abarbeiten jüngerer Mörtel
- Trockenreinigung
- Partikelstrahlreinigung
- Mechanisches Entfernen von Verpressmörtelverunreinigungen
- Salzreduzierung
- Sandsteinfestigung
- Sicherung Risse , Hohlstellen und Schalen
- Ergänzung
- Fugenerneuerung
- Fugensicherung
- Natursteinaustausch
- Vernadelung
- Entfernung von Kleinteilen
- Oberflächennivellierung
- Bearbeitung Maßwerke
- Beschichtung
- Bodensondage
- Bearbeitung Bruchsteinmauerwerk
- Putzsicherung Gewölbeseigen Chor und Wandflächen

### Ort

Nürnberg

### Datierung

1365-85

### Auftraggeber

Evangelisch reformierte Kirchengemeinde  
St. Martha

### Architekt

Florian Nagler Architekten GmbH (fna)

### Fachbauleitung

ProDenkmal GmbH

### Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

### Bearbeitungszeitraum

2015-2018

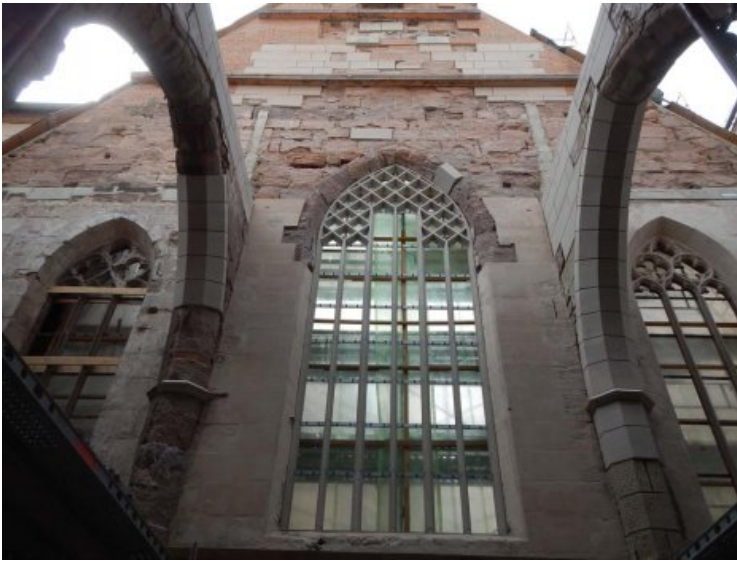
### Material

Burgsandstein, Fassung, Putz

- Fassungsicherung
- Flächige Festigung
- Putzergänzungen
- Kaschierung
- Glätte

■ Schlusssteine

- Reinigung
- Probenentnahme
- Pigment- und BM-Analyse
- Neufassung



Ansicht Westgiebel mit ausgearbeiteten Bereichen und Neuteilen nach erstmaligem Gerüstabbau.



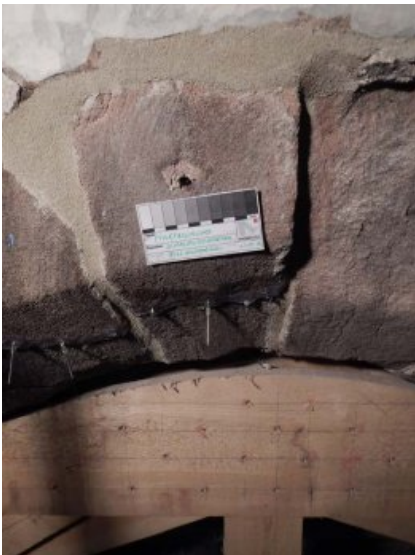
Ausgeführte Musterachse.



Die Steinzubstanz war durch den Brand sehr stark geschädigt sodass teilweise Neuteile, hier im Pfeiler, eingebaut wurden.



Pfeiler wurden mit Lehrgerüst abgestützt um zerstörte Teile aus- und Neuteile einzubauen.



Bruchstücke im Bogen wurden vernadelt, kraftschlüssig hinterfüllt und die Risse bzw. Bohrlöcher geschlossen.



Der Putzbereich um den Rundbogen wurde mit Japanpapier kaschiert.



Die Natursteinbereiche im Rundbogen sowie die Wandfläche wurden lasierend gestrichen.



Nach dem Abnehmen loser Teile, Festigen, Schließen von Rissen, Ergänzen der Fehlstellen mit Steinersatzmasse und Vernadelung wurde das Bruchsteinmauerwerk mit dispergiertem Weißkalkhydrat beschichtet.



Zwischenzustand der Maßwerkfenster nach der Oberflächenreinigung von Ruß.



Sicherung des Maßwerkes durch Vernadelung und kraftschlüssige Injektion.



Anläufer im Bogen vor der Ergänzung. Der Untergrund wurde entsprechend vorbereitet.



Ergänzung am Pfeiler mit auf den Naturstein eingestellten Steinersatzmörtel.



Gewölbeseigel im Chor mit Kreuzrippengewölbe, teils geschädigten Gewölbeseigeln und Schlussstein.



Schlussstein im Chorgewölbe, Darstellung von St. Martha



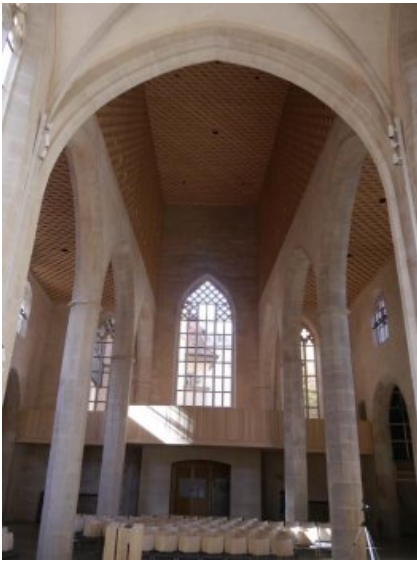
Die Schlusssteine wurden zur Sicherung absturzfährdeter Teile vernadelt.



Alle Schlusssteine- 3 an der Zahl- wurden abschließend neu gefasst.



Detail der Darstellung von St. Martha, neu gefasst mit goldenem Nimbus.



Raumwirkung des Schiffs nach der Restaurierung, Blick gen Westen zum großen Maßwerk und zur Orgelempore.



Blick Richtung Chor nach Abschluss der Restaurierung.

